

Eine Analyse der Eigenschaften von parasitären Lücken im Deutschen und Englischen

(basierend auf Assmann 2012, 2013)

Anke Assmann
(Universität Leipzig)
anke.assmann@uni-leipzig.de

1 Einführung

Parasitäre Lücken (*parasitic gaps*, PG) sind Lücken, die von der Existenz einer anderen, durch syntaktische Bewegung entstandenen Lücke abhängig sind (Ross 1967, Engdahl 1983, Taraldsen 1981).

- (1) a. Wen_i hat der Peter [ohne pg_i zu kennen] t_i geküsst?
 b. Wen_i hat der Peter [ohne sie_i zu kennen] t_i geküsst?
 c. * Wen_i hat der Peter [ohne pg_i zu kennen] sie_i geküsst?
- (2) a. Who_i did Peter kiss t_i [without knowing pg_i]?
 b. Who_i did Peter kiss t_i [without knowing her_i]?
 c. * Who_i did Peter kiss her_i [without knowing t_i]?

Auf den ersten Blick scheint es, als ob das Antezedens *wen/who* aus zwei Basispositionen herausbewegt wurde. Allerdings befindet sich die parasitäre Lücke in einer Kategorie, die eine Insel für syntaktische Bewegung ist.

Frage:

In was für einer Abhängigkeit stehen Antezedens und parasitäre Lücke?

Ziel des Vortrags:

Eine Analyse für die besondere Relation zwischen Antezedens und parasitärer Lücke entwickeln, die die sehr speziellen Eigenschaften der Konstruktion ableiten kann.

2 Daten

2.1 Inseln

2.1.1 Selektive Inselsensitivität

Rätsel:

Parasitäre Lücken sind in Konstituenten enthalten, die Inseln für Bewegung sind, d.h. die Lizenzierung von PGs ist auf den ersten Blick nicht inselsensitiv.

Allerdings kann die PG nicht durch zwei Inseln von ihrem Antezedens getrennt sein (Kayne 1983, 1984, Bennis & Hoekstra 1985, Longobardi 1984, Koster 1986, Chomsky 1986, Manzini 1994, Nunes 1995, 2001, 2004).

- (3) a. *Adjunktsatzinsel*
 Wen_i hat Maria [ohne pg_i zu kennen] t_i geküsst?
 b. *Adjunktsatzinsel+Relativsatzinseln*
 *Wen_i hat Maria [ohne den Mann [der pg_i kennt] gefragt zu haben] t_i geküsst?
 c. *Adjunktsatzinsel+Adjunktsatzinsel*
 *Wen_i hat Maria [anstatt Hans zu entlassen [ohne pg_i zu fragen]] t_i vorher um Erlaubnis gebeten, Hans entlassen zu dürfen?

Auch im Deutschen ist das nicht nur ein Effekt von Satzgrenzenüberschreitung. Tiefe Einbettung von parasitären Lücke in Nicht-Inseln ist akzeptabel.

- (4) ?Welches Buch_i hat Maria [anstatt zu versuchen pg_i durchzulesen] t_i wütend in die Ecke geschmissen?
 (5) ?Welches Buch_i hat Maria [ohne zu bereuen pg_i gelesen zu haben] t_i an Hans verliehen?
 (6) ?Welche Bücher_i hast du [ohne zu wissen [dass du pg_i anschauen durftest]] t_i durchgeblättert?

2.1.2 Asymmetrische Inselsensitivität

W-Bewegung im Deutschen ist sensitiv für W-Inseln. In PG-Konstruktionen darf die Abhängigkeit zwischen echter Lücke und Antezedens keine W-Insel überschreiten, (7-a), die Abhängigkeit zwischen Antezedens und parasitärer Lücke schon, (7-b).

- (7) a. *Welche Radios_i weißt du [wie man [ohne pg_i zu reparieren] t_i verkauft]?
 b. ?Welche Radios_i hast du [ohne zu wissen [wie man pg_i repariert]] t_i verkauft?

2.2 Rekonstruktion

Fakten:

Rekonstruktion ist immer asymmetrisch. Es kann nicht sowohl in die echte als auch die parasitäre Lücke rekonstruiert werden (Kearney 1983, Chomsky 1986). Dieser Effekt ist auch in deutschen Beispielen bemerkbar.

- (8) a. ?[Welches Buch von Hans_i]_j hat er_i t_j gelesen?
 b. ??[Welches Buch von Hans_i]_j hat Susanne [ohne zu glauben, dass er_i pg_j gern lesen würde] der Maria t_j geliehen?
 c. *[Welches Buch von Hans_i]_j hat ihm_i Susanne [ohne zu glauben, dass Maria pg_j gern lesen würde] t_j geliehen?

Deutlicher zeigt sich der Effekt im Englischen.

- (9) a. [Which books about himself_i]_j did John_i file t_j before Mary read pg_j?
 b. *[Which books about herself_i]_j did John file t_j before Mary_i read pg_j?
 (*Kearney 1983*)

2.3 Position des Antezedens

PGs können nicht durch A-Bewegung lizenziert werden.

- (10) a. *John_i was killed t_i by a tree falling on pg_i.
 b. *Mary_i seemed t_i to disapprove of John's talking to pg_i.
 (*Engdahl 1983:13*)

Interessanterweise ist das selbst dann nicht möglich, wenn sich das Antezedens danach noch in eine \bar{A} -Position bewegt.

- (11) *Which house_i t'_i was sold t_i [before we could demolish pg_i]?
 (*basierend auf Legate 2003:511*)

2.4 Kasus

Kasus von echter und parasitärer Lücke müssen übereinstimmen.

- (12) a. *Hans hat seiner Tochter_i [ohne pg_i davon zu informieren] t_i 100 Euro überwiesen.
 b. *Hans hat seine Tochter_i [ohne pg_i zu erzählen] t_i unterstützen können.
 c. Hans hat seiner Tochter_i [ohne pg_i davon zu erzählen] t_i 100 Euro überwiesen.
 (*basierend auf Kathol 2001:328*)

3 PG-Konstruktionen = Koordination?

Es gibt Vorschläge in der Literatur, dass die Konstruktion im Deutschen gar keine PG-Konstruktion ist, sondern als Koordination reanalysiert werden sollte (Haider 1993, Fanselow 2001, Kathol 2001).

Bemerkung:

Das löst nicht unbedingt das Problem der Konstruktion, sondern wirft mindestens genauso viele Fragen bezüglich der Analyse auf. Handelt es sich z.B. um *Across-The-Board-Bewegung*, bedarf es einer Analyse für ATB-Bewegung (siehe z.B. Munn 1992, Nunes 2004 für Analysen, die parasitäre Lücken und ATB-Lücken gleich behandeln).

Frage:

Handelt es sich bei der Konstruktion um Adjunktion oder Konjunktion?

Vorwort:

Es gibt keine klaren Argumente für eine Koordinationsanalyse. Die einzigen Argumente sind von dem Typ, dass PGs im Deutschen nicht die gleichen Eigenschaften haben wie im Englischen und dass viele der Eigenschaften auch auf Koordinationsstrukturen passen.

3.1 Konjunktionsreduktion (Fanselow 2001)*Argument 1:*

Anders als im Englischen sind PGs im Deutschen mit nicht-referentiellen Antezedenten möglich. Nicht-referentielle DPn können Antezedenten für Konjunktionsreduktion sein.

Gegenargument:

Es gibt auch im Englischen PG-Konstruktionen mit nicht-referentiellen Antezedenten (vgl. Levine et al. 2001).

Argument 2:

Es gibt Konstruktionen mit multiplen PGs und mehreren Antezedenten. Auch das ist bei Konjunktionsreduktion möglich.

- (13) wenn jemand der Anette_i das Buch_j [anstatt pg_i pg_j zu schenken] t_i t_j
nur leiht

Gegenargument:

Solche Konstruktionen sind auch im Englischen möglich, siehe (22) (vgl. auch Nissenbaum 2000).

- (14) *Analyse*
dass er [Maria [ohne Maria zu kennen]] liebt

Bemerkung:

Es bleibt unklar, wie hier Koordination funktionieren soll. Anscheinend müssen die DP *Maria* und die *ohne*-CP koordiniert werden, was aus syntaktischer und semantischer Perspektive nicht unproblematisch ist. Unklar ist auch, wie das erste Konjunkt *Maria* seine Θ -Rolle vom Matrixverb bekommen kann. Erwartet wäre, dass das gesamte Konjunkt die Θ -Rolle von *lieben* erhält.

3.2 Left-Node-Raising (Kathol 2001)*Argument 1:*

Parasitäre Lücken sind auch ohne Bewegung möglich. Kathol (2001) behauptet, dass (15-b) grammatisch sei.

Gegenargument:

Die meisten Sprecher finden (15-b) nicht akzeptabel oder zumindest deutlich schlechter als (15-a).

- (15) a. ?Leider hat Maria alle drei Briefe_i [ohne pg_i zu beantworten] t_i weg-
geworfen.
b. *Leider hat Maria [ohne pg_i zu beantworten] alle drei Briefe_i weg-
geworfen.

Argument 2:

PGs sind im Deutschen nur in infiniten Adjunktsätzen möglich. (16-d) ist ungrammatisch.

Gegenargument:

Tatsächlich scheinen Beispiele wie (16-d) einigermaßen akzeptabel zu sein (für Sprecher die R-Pronomina separat bewegen können).

- (16) a. weil mich [ein Bild davon] davor gewarnt hat
b. ?weil mich da_i [ein Bild] [t_i vor] gewarnt hat
c. ??weil mich da_i [ein Bild [t_i von]] [davor] gewarnt hat
d. ?weil mich da_i [ein Bild [pg_i von]] [t_i vor] gewarnt hat

Argument 3:

Es gibt keine langen PG-Abhängigkeiten.

Gegenargument:

Auch hier stimmen Sprecherurteile nicht mit Kathol's Meinung überein. Sätze wie (17-b) sind durchaus akzeptabel.

- (17) a. Welche Bücher_i hast du gewusst [dass du t_i anschauen durftest]?
b. ?Welche Bücher hast du [ohne zu wissen [dass du pg_i anschauen durftest]] t_i durchgeblättert?

Argument 4:

PG-Konstruktionen sind sensitiv für die Position des Verbs, genau wie LNR-Konstruktionen:

- (18) a. *Hans sah_i Maria [erst lange an t_i] und [dann leidenschaftlich geküsst hat].
 b. *Hans sah_i Maria_j [ohne pg_j zu küssen] t_j lange an t_i.
 c. ?Wen_j sah_i Hans [ohne pg_j zu küssen] t_j lange an t_i?

Gegenargument:

Die Daten scheinen zu stimmen, trotzdem ist unklar, wie das zu analysieren ist. Wenn man die Verbbewegung als Verletzung gegen das CSC ansieht, ist (18-c) unerwartet.

Argument 5:

In ditransitiven Konstruktionen dürfen nicht sowohl Dativ- als auch Akkusativobjekt vor dem Satz mit der PG stehen.

- (19) a. ??Peter hat jeden Gast_i seinem_i Nachbarn_j [ohne pg_i anzuschauen] t_j
 t_i vorgestellt. *(Urteil Kathol 2001)*
 b. Peter hat jeden Gast_i seinem_i Nachbarn [kurz t_i angeredet] und [dann t_i vorgestellt].

Gegenargument:

Wenn das Problem real ist, liegt es eventuell an der Bindung des Pronomens. Tatsächlich ist die Konstruktion in (19-a) nicht immer ungrammatisch.

- (20) dass Hans das Buch_i der Maria_j [ohne pg_i durchzulesen] t_j t_i zurückgibt

Argument 6:

Im Englischen kann man in multiplen PG-Konstruktionen nicht einfach eine PG durch ein Pronomen ersetzen, im Deutschen schon.

- (21) Den Käfer_i hat ihr_j Karl [anstatt ihr_j pg_i zu schenken] t_j t_i teuer verkauft.
 (22) Which book_i do you wonder who_j [Bill told t_j that Mary bought t_i] [before Sam persuaded pg_j/*him_j that Mary wanted pg_i/*it_i]?
(Williams 1990:277)

Gegenargument:

Wenn überhaupt sprechen die deutschen Daten eher gegen eine LNR-Analyse.

- (23) Den Käfer_i hat ihr_j Karl [erst t_j/*ihr_j schenken wollen] aber [dann t_j/*ihr_i teuer verkauft].

Argument 7:

PGs im Deutschen können auch durch Nicht-NPs lizenziert werden.

- (24) a. ?Unsere Firma hat [mit dem Vertreter]_i [ohne lange pg_i zu reden] einen Vertrag t_i abgeschlossen.

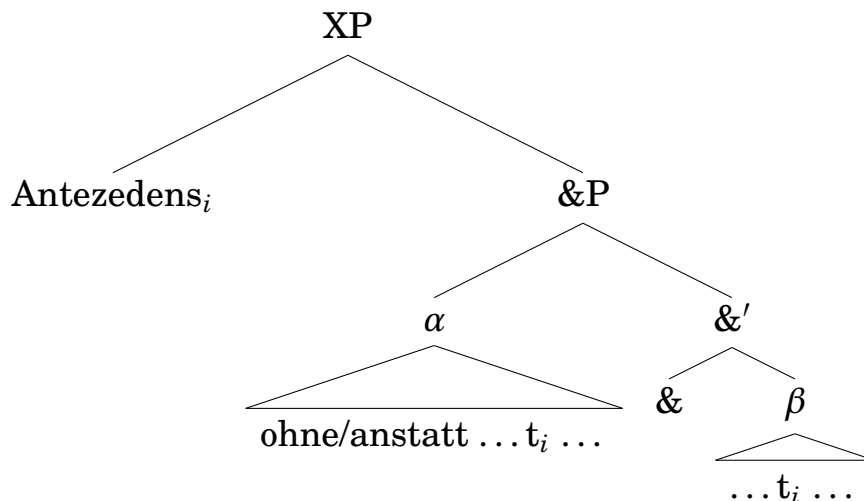
Gegenargument:

Solche Beispiele sind auch im Englischen attestiert.

- (25) That's the kind of table [on which]_i it would be wrong to put expensive silverware t_i without also putting pg_i a fancy centerpiece.

(Levine et al. 2001: 185)

- (26) *Analyse:*



Bemerkung:

Diese Analyse für *ohne/anstatt*-Sätze ist aber nur mit Lücke möglich. Sobald die PG durch ein Pronomen ersetzt wird, würde die Struktur gegen das *Coordinate-Structure-Constraint* (CSC, Ross 1967) verstoßen und die einzige Möglichkeit wäre eine Reanalyse als Adjunktstruktur. Damit wäre die Struktur syntaktisch ambig. Außerdem bleibt offen, wie die Koordinationsanalyse die Daten erklären kann.

Fazit:

Es gibt keine klaren Argumente für eine Koordinationsanalyse. Wenn überhaupt, sprechen die Daten eher gegen eine Koordinationsanalyse. Es bleibt unklar, wie die Koordinationsanalysen die Eigenschaften von PG-Konstruktionen im Deutschen ableiten.

Ziel:

Eine Analyse (im Rahmen des minimalistischen Programms) der Konstruktion zu entwickeln, die die Eigenschaften aus Abschnitt 2 ableiten kann.

4 Hintergrundannahmen

1. Lexikalische Elemente sind Mengen von Merkmalsmengen. Speziell wird angenommen, dass es (mindestens) zwei Arten von syntaktischen Merkmalen gibt: Argumentlizenzierungsmerkmale (Kategorienmerkmale, Phi-Merkmale, Kasusmerkmale) und andere syntaktische Merkmale (z.B. wh-Merkmale).

$$(27) \quad \text{LI} = \{\{\text{arg}_1, \text{arg}_2, \text{arg}_3, \dots\}, \{\text{op}_1, \text{op}_2, \text{op}_3, \dots\}, \{\text{phon}_1, \text{phon}_2, \text{phon}_3, \dots\}, \{\text{sem}_1, \text{sem}_2, \text{sem}_3, \dots\}\}$$

2. Lexikalische Elemente werden vor der Derivation in der Numeration (lexical array) gesammelt. Die Numeration muss am Ende der Derivation leer sein, was durch wiederholte Anwendungen der syntaktischen Operationen Copy, Merge und Agree ermöglicht wird (Chomsky 1995 et seq.).
3. *Agree* ist eine Abgleichsoperation, die Merkmale direkt betrifft: Ein Sondenmerkmal ohne Merkmalswert sucht nach einem passenden Zielmerkmal mit Merkmalswert, und dieser Merkmalswert wird auf das Sondenmerkmal kopiert.
4. *Merge* ist eine mengenbildende Operation, die zwei Mengen α und β zu Elementen einer neuen Menge macht (im Folgenden wie in (29) dargestellt).

$$(28) \quad \text{Merge}(\alpha, \beta) = \{\alpha, \{\alpha, \beta\}\}$$

$$(29) \quad \{\alpha, \{\alpha, \beta\}\} = [{}_{\alpha} \alpha \beta] = \begin{array}{c} \alpha \\ \wedge \\ \alpha \quad \beta \end{array}$$

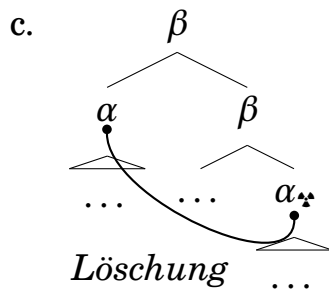
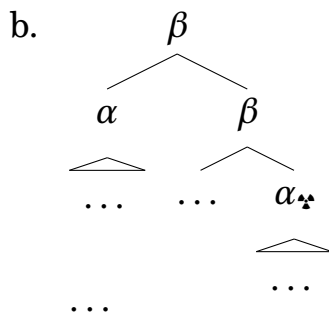
5. Es werden *Internal Merge* und *External Merge* unterschieden (Chomsky (2001)). *External Merge* kombiniert zwei Mengen, die jeweils keine Obermenge haben, *Internal Merge* kombiniert die Teilmenge α einer Menge β mit β . Dazu benötigt es eine Kopieroperation *Copy*.
6. *Copy* schafft eine Kopie einer syntaktischen Struktur, die eine Obermenge hat. Im Folgenden wird angenommen, dass man Kopie und Original unterscheiden kann. Die Kopie bleibt in der Ausgangsposition, das Original

wird in eine neue Position verkettet. Kopien sind instabile syntaktische Objekte und müssen am Ende der Derivation gelöscht werden. Die Instabilität wird durch ein Diakritikum \ast dargestellt.

(30) $\text{Copy}(\alpha) = \langle \alpha, \alpha_{\ast} \rangle$

(31) Sei $\beta = [_{\beta} \dots \alpha]$.

- a. (i) $\text{Merge}(_, \beta)$
- (ii) $= \text{Merge}(_, [_{\beta} \dots \text{Copy}(\alpha)])$
- (iii) $= \text{Merge}(_, [_{\beta} \dots \langle \alpha, \alpha_{\ast} \rangle])$
- (iv) $= \text{Merge}(\alpha, [_{\beta} \dots \alpha_{\ast}])$
- (v) $= [_{\beta} \alpha [_{\beta} \dots \alpha_{\ast}]]$

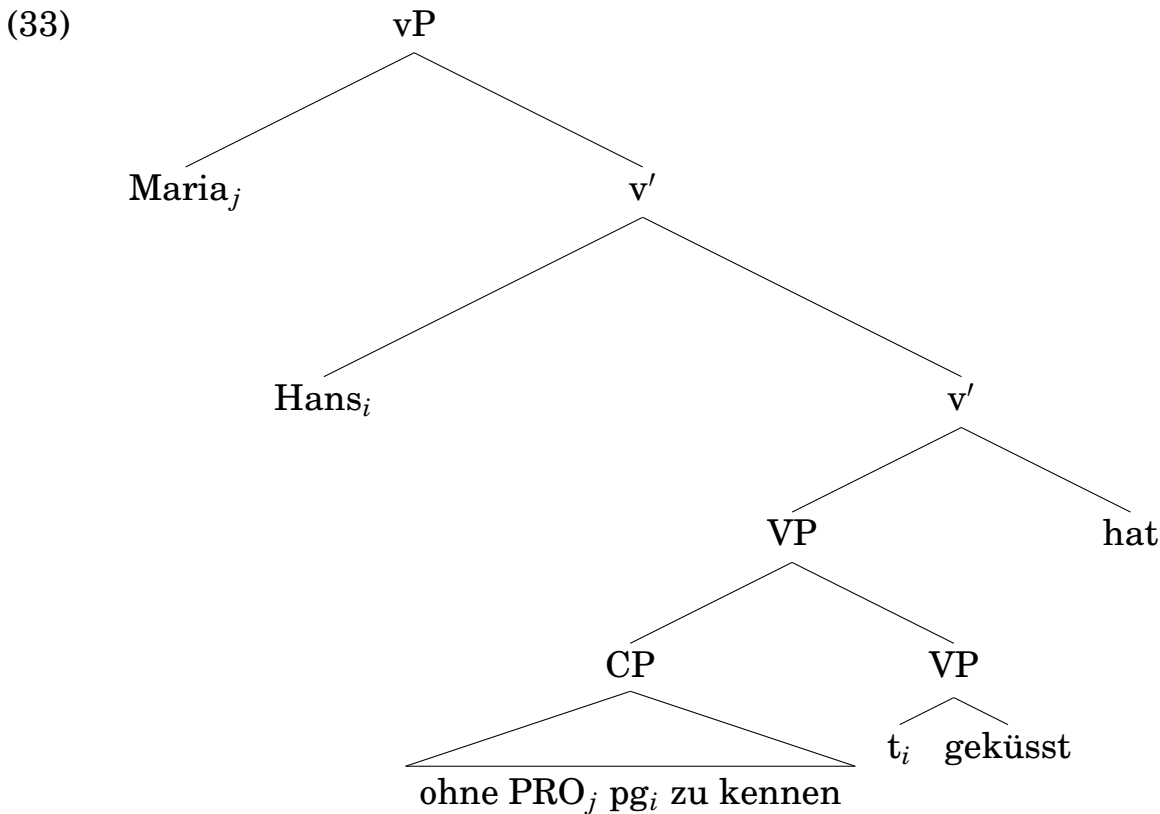


7. Copy kann jeder Zeit, auch vor der eigentlichen Derivation, also in der Numeration applizieren. Auch hier können wieder Teilmengen betroffen sein, d.h. nur Teile von lexikalischen Elementen können kopiert werden. (Nach Beginn der Derivation sind Teile lexikalischer Elemente nicht mehr zugänglich für Copy.)
8. In den meisten Fällen schafft die präsyntaktische Applikation von Copy Probleme, da zusätzliche Elemente erzeugt werden, die keine Position in der syntaktischen Struktur finden, aufgrund von syntaktischen Beschränkungen wie dem Θ -Kriterium (Chomsky 1981), dem *Kasusfilter* (Rouveret & Vergnaud 1980, Chomsky 1980) und/oder der Annahme, dass Verkettung merkmalsgetrieben ist (Müller 2011). Fehlen hingegen von Anfang an Elemente in der Numeration (vgl. Nunes 1995, 2004), kann Copy potentiell die fehlenden Elemente aus bereits vorhandenen erzeugen.

5 Analyse

5.1 Derivation einer PG-Konstruktion

(32) dass Maria Hans_i [ohne pg_i zu kennen] t_i geküsst hat?



(34) *Hypothese:*

Die Numeration eines Satzes mit parasitärer Lücke beinhaltet nicht genügend Elemente für eine konvergierende Derivation. Konkret fehlt in PG-Konstruktionen ein Element, was eine Argumentposition besetzen kann.

5.1.1 Präsyntaktisch

1. Die Numeration für den Satz in (32) hat nach (34) zu wenig Elemente. Die einzige Möglichkeit für eine konvergierende Derivation ist also eine Derivation mit präsyntaktischem Copy. (Alle anderen Derivationen scheitern.) Da ein Argument fehlt, muss eines der Argumente (*Hans*, *Maria*, *PRO*) kopiert werden. In (32) ist das einzige Argument, das dafür in Frage kommt, *Hans*.

(35) *Merkmalsstruktur* Hans
Hans = {{D,φ:3sg,case:___}, PHON, SEM}

2. Copy muss per Annahme eine Teilmenge von *Hans* kopieren. Um eine Argumentposition füllen zu können, muss die Menge der Argumentlizenzierungsmerkmale kopiert werden.

$$\begin{aligned}
 (36) \quad & \textit{präsyntaktisches Copy} \\
 & \{\text{Copy}(\{D, \phi:3\text{sg}, \text{case:}__\}, \text{PHON}, \text{SEM})\} \\
 & = \{ \langle \{D, \phi:3\text{sg}, \text{case:}__\}, \{D, \phi:3\text{sg}, \text{case:}__\} \rangle, \text{PHON}, \text{SEM} \} \\
 & = \{D, \phi:3\text{sg}, \text{case:}__\}, \\
 & \{ \{D, \phi:3\text{sg}, \text{case:}__\} \}, \text{PHON}, \text{SEM} \}
 \end{aligned}$$

Anschließend können die beiden Instanzen von *Hans* separat verkettet werden.

5.1.2 Syntaktisch

Annahmen zu Phasen, Randmerkmalen und Scrambling:

1. Die Derivation ist in Phasen unterteilt Chomsky (2000). Per Annahme ist jede Phrase eine Phase. Es gilt die Phasenundurchdringbarkeitsbedingung in (37).

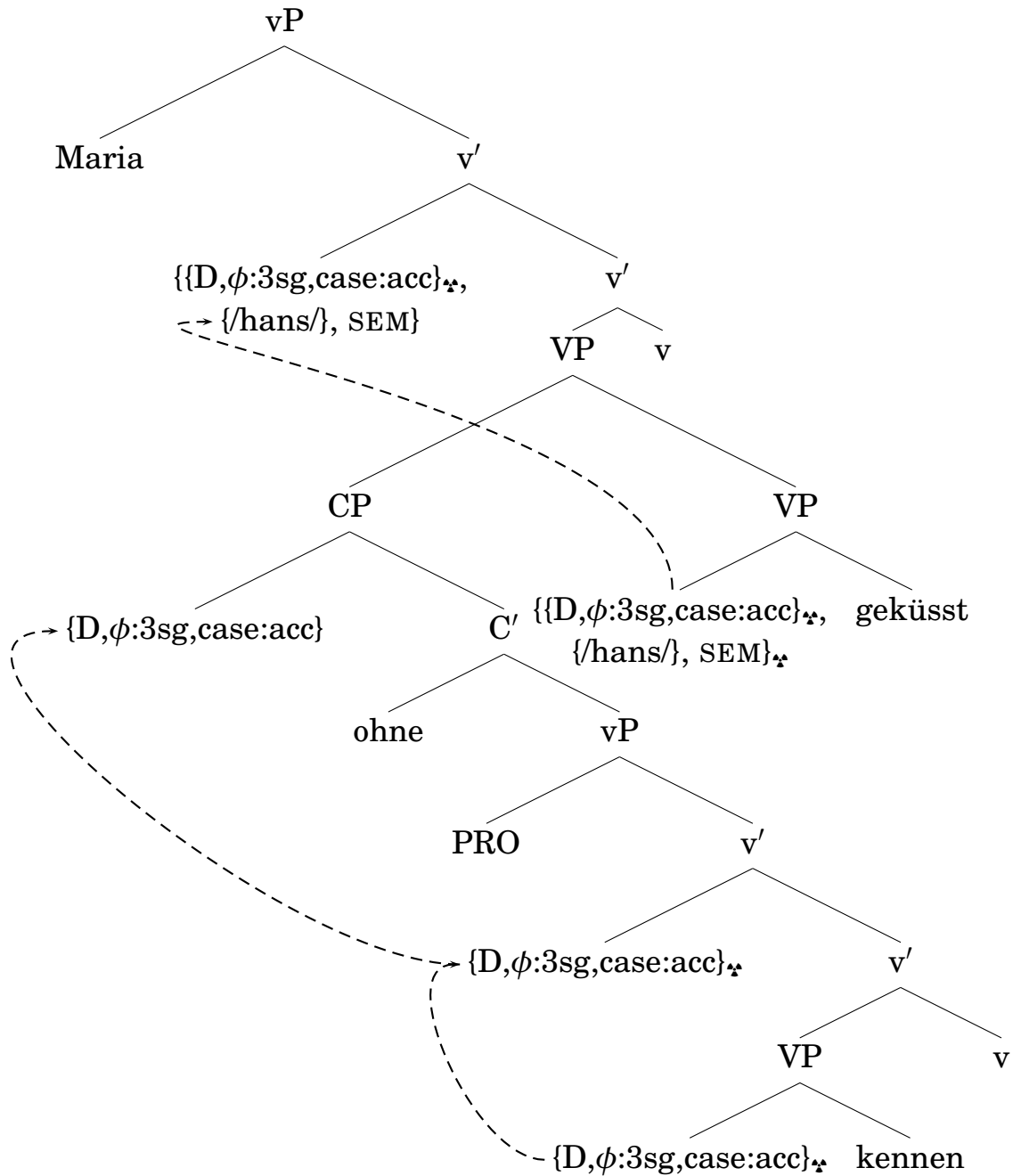
(37) *Phase Impenetrability Condition (PIC):*
The domain of a head H of a phase HP is not accessible to operations outside of HP. Only H and its edge domain are accessible.

(38) *Edge Domain:*
 α is in the edge domain of a head β iff α is not a genuine complement of β .

Die PIC hat zur Folge, dass Bewegung über Phasengrenzen hinweg sukzessiv-zyklisch erfolgen muss. Zwischenbewegungen werden über Randmerkmale (*edge features*, EF) ausgelöst.

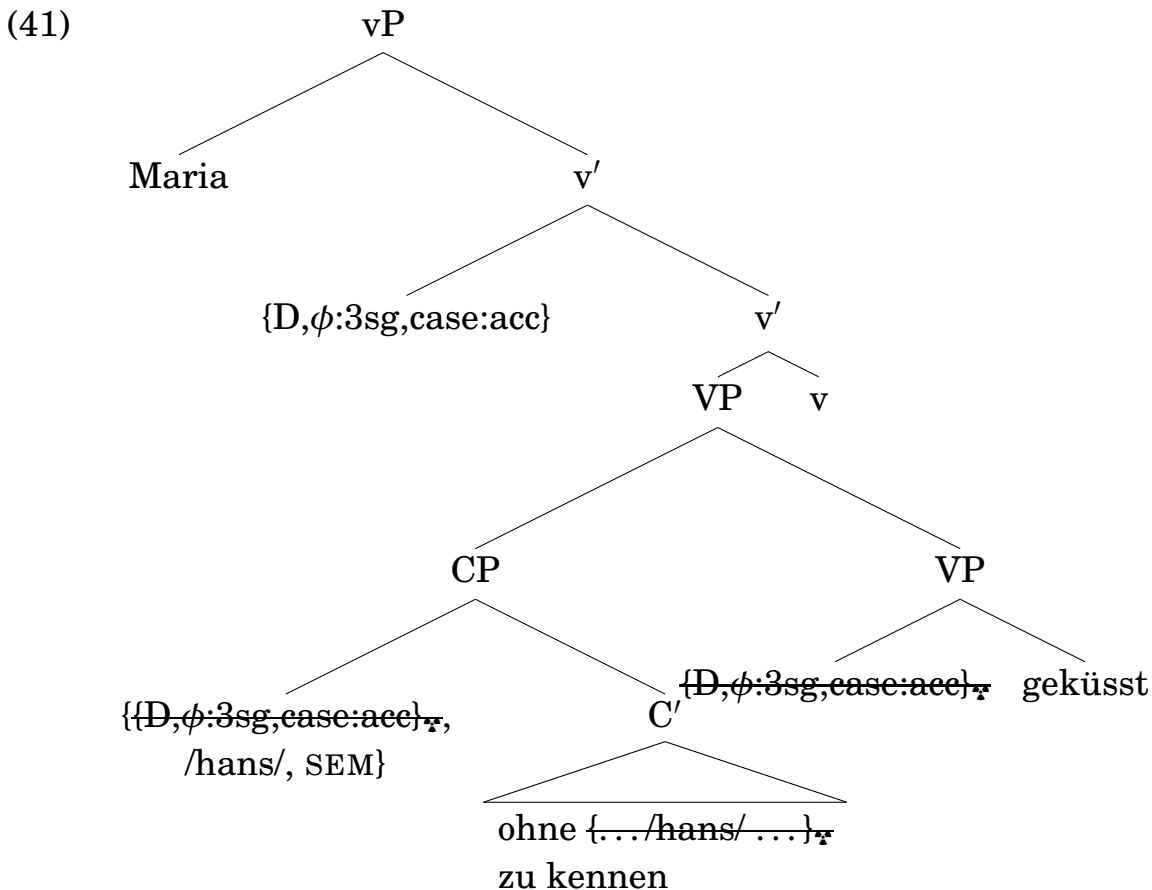
2. Scrambling wird per Annahme wie Zwischenbewegungen auch durch unspezifizierte Randmerkmale ausgelöst, d.h. es gibt kein Scramblingmerkmal (vgl. auch Richards 2004, Assmann & Heck 2013).
3. Randmerkmalsbewegung ist zunächst völlig unbeschränkt. Falsche Derivationen werden über weitere syntaktische Beschränkungen und Filter ausgeschlossen.

(39) *Ableitung:*



5.1.3 Postsyntaktisch

1. Kopien müssen unter *Identität* und *c-Kommando* gelöscht werden, d.h. jedes Merkmal einer Kopie k_α einer Kategorie α muss ein passendes Merkmal auf einer anderen Instanz k'_α von α finden, die entweder von k_α c-kommandiert wird oder k_α c-commandiert.
2. Desweiteren gilt eine *Lokalitätsbeschränkung*: Zwischen einer Kopie und ihrem Antezedens darf nicht mehr als eine Phasengrenze liegen.



Diese Derivation wird durch die Annahme ausgeschlossen, dass EF-Bewegung keinen overten Reflex in Spec-CP haben kann, d.h. Spec-CP ist keine Scramblingposition.

Bemerkung:

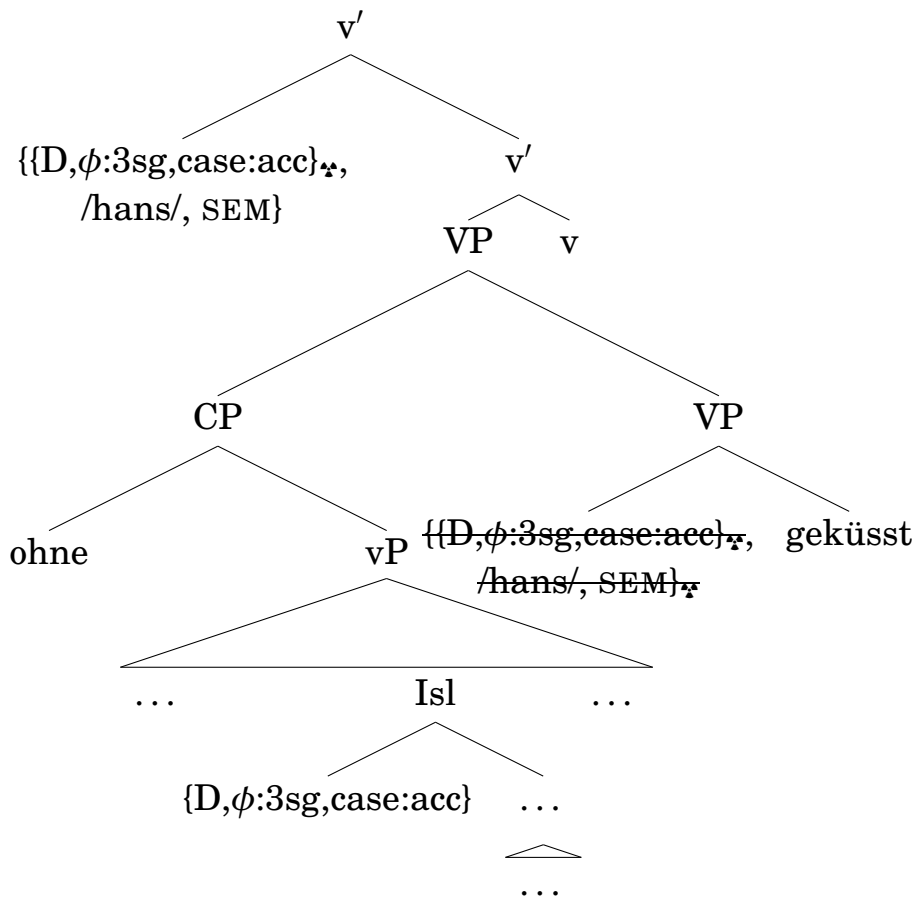
Diese Annahme ist in dem System unabhängig notwendig, da Scrambling als EF-Bewegung modelliert ist. Scrambling darf aber nicht Spec-CP ansteuern.

5.2 Analyse Inseln

5.2.1 Selektive Inselsensitivität

Die Inselsensitivität folgt aus der Lokalisierungsbeschränkung für Löschung von Kopien: Da aus einer Insel nicht herausbewegt werden darf, kann die phonologisch leere Instanz von *Hans* nie die höchste Position im Adjunktsatz erreichen. Das ist jedoch notwendig für die postsyntaktische Lösungsoperation.

(42)

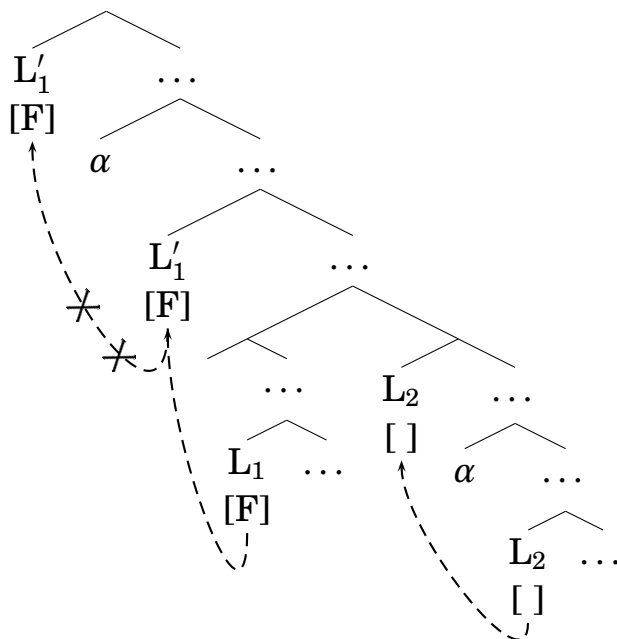


5.2.2 Asymmetrische Inselsensitivität

Nur Elemente mit einem Merkmal [wh] sind sensitiv für W-Inseln. Da nicht beide Instanzen des Antezedens das Merkmal [wh] tragen, gilt die W-Inselsensitivität auch nicht für beide Instanzen.

(43)

(α ist Insel für [F])



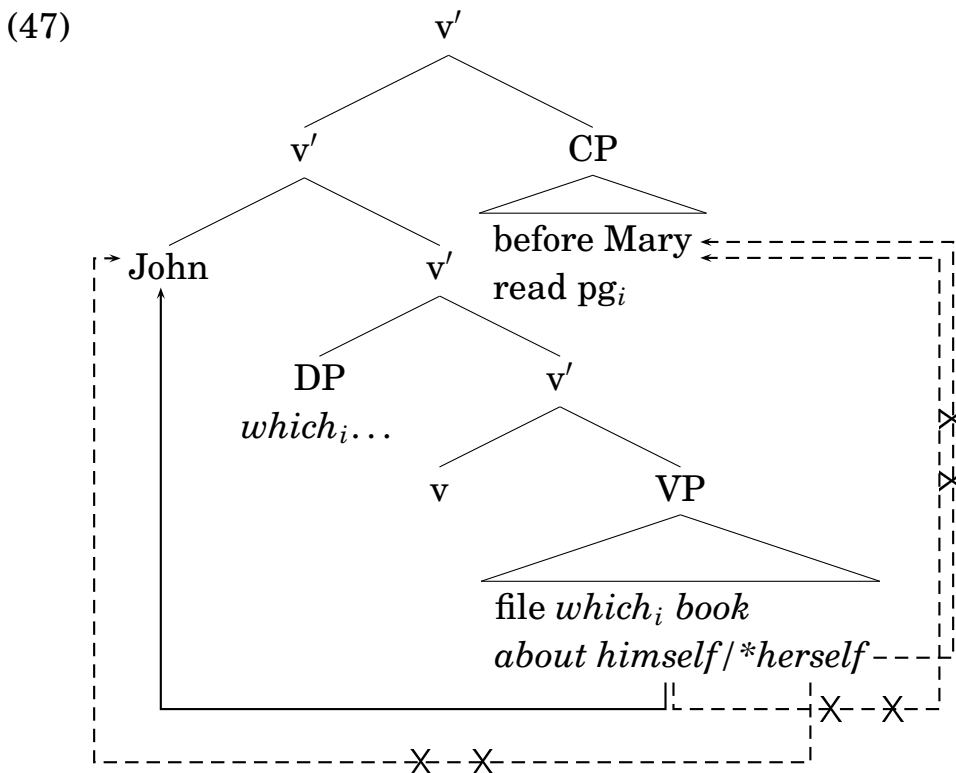
5.3 Analyse Rekonstruktion

Ist das Antezedens einer parasitären Lücke komplex, unterläuft nur der Kopf der DP präsyntaktischem Copy. Die Verkettungsmerkmale für das Komplement werden nicht mitkopiert.

- (44) a. [Which books about himself_i]_j did John_i file t_j before Mary read pg_j?
 b. *[Which books about herself_i]_j did John file t_j before Mary_i read pg_j?

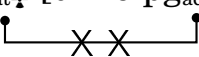
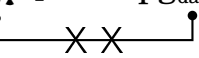
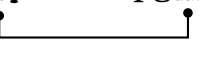
- (45) *Merkmalsstruktur* which:
which = {{D,φ:3sg,case:___}, {uN,wh}, PHON, SEM}

- (46) *präsyntaktisches Copy*
 {Copy({D,φ:3sg,case:___}), {uN,wh}, PHON, SEM}
 = {<{D,φ:3sg,case:___}, {D,φ:3sg,case:___}*, {uN,wh}, PHON, SEM}
 = {D,φ:3sg,case:___},
 {{D,φ:3sg,case:___}*, {uN,wh}, PHON, SEM}

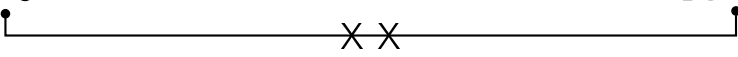


5.4 Analyse Kasus/Position des Antezedens

Die Identitätsbedingung für die Löschung von Kopien verlangt, dass alle Merkmale der Kopie auch auf ihrem Antezedens zu finden sein müssen. Das schließt auch die Kasusmerkmale ein. Das wiederum heißt, dass Antezedens und parasitäre Lücke während der syntaktischen Derivation der gleiche Kasus zugewiesen werden muss.

- (48) a. *Hans hat seiner Tochter_{dat} [ohne pg_{acc} davon zu informieren] t 100 Euro überwiesen.

- b. *Hans hat seine Tochter_{acc} [ohne pg_{dat} zu erzählen] t unterstützen können.

- c. Hans hat seiner Tochter_{dat} [ohne pg_{dat} davon zu erzählen] t 100 Euro überwiesen.


Damit ist auch bei vielen Daten im Englischen ausgeschlossen, dass das Subjekt Antezedens für eine parasitäre Lücke sein kann.

- (49) *Which house_{nom} t' was sold t [before we could demolish pg_{acc}]?


Bemerkung:

Die Ableitung dieser Daten ist ein großer Vorteil gegenüber der Operatortheorie von parasitären Lücken (Chomsky 1986, Nissenbaum 2000). In dieser Theorie wird in der Position der PG ein leerer Operator verkettet, der sich in die höchste Position im Adjunktsatz bewegt.

- (50) Which articles_i did she file t_i [Op_j without reading t_j]?

Es bleibt allerdings unklar, wie die Kasusbedingung aus dieser Analyse folgt. Andere leere Operatoren im Englischen (z.B. Relativsatzoperatoren) haben diese Bedingung nicht.

- (51) The article_{nom} [Op_{acc} you read t_{op} yesterday] was not filed.

6 Zusammenfassung

- PG-Konstruktionen im Deutschen teilen viele Eigenschaften mit PG-Konstruktionen im Englischen.
- Eine Koordinationsanalyse für die Konstruktion ist nicht angebracht, da es unklar ist, wie diese zu realisieren ist und welche Vorteile sie bringt.
- Es wurde gezeigt, dass eine Analyse basierend auf präderivationallem Copy eine gute Grundlage für die Ableitung der wichtigsten Eigenschaften von parasitären Lücken bildet.

Literatur

- Assmann, Anke (2012): Deriving Parasitic Gaps by Fission and Fusion. *In*: E. Boone, K. Linke & M. Schulpen, eds, *Proceedings of ConSOLE XIX (2011, Groningen)*. pp. 49–75.
- Assmann, Anke (2013): Three Stages in the Derivation of Free Relatives. *In*: F. Heck & A. Assmann, eds, *Rule Interaction in Grammar (Linguistische Arbeitsberichte 90)*. Universität Leipzig, Leipzig, pp. 203–245.
- Assmann, Anke & Fabian Heck (2013): Opaque Intervention. *In*: F. Heck & A. Assmann, eds, *Rule Interaction in Grammar (Linguistische Arbeitsberichte 90)*. Universität Leipzig, Leipzig, pp. 463–509.
- Bennis, Hans & Teun Hoekstra (1985): ‘Gaps and Parasitic Gaps’, *The Linguistic Review* 4, 29–87.
- Chomsky, Noam (1980): ‘On Binding’, *Linguistic Inquiry* 11(1), 1–46.
- Chomsky, Noam (1981): *Lectures on Government and Binding: The Pisa Lectures*. 7 edn, Mouton de Gruyter, Berlin.
- Chomsky, Noam (1986): *Barriers*. Vol. 13 of *Linguistic Inquiry Monograph*, MIT Press, Cambridge, Massachusetts.
- Chomsky, Noam (1995): *The Minimalist Program*. MIT Press, Cambridge, Massachusetts.
- Chomsky, Noam (2000): Minimalist Inquiries: The Framework. *In*: R. Martin, D. Michaels & J. Uriagereka, eds, *Step by Step. Papers in Minimalist Syntax in Honor of Howard Lasnik*. MIT Press, Cambridge, chapter 3, pp. 89–155.
- Chomsky, Noam (2001): Derivation by Phase. *In*: M. Kenstowicz, ed., *Ken Hale: A Life in Language*. MIT Press, Cambridge, Massachusetts, pp. 1–52.
- Engdahl, Elisabet (1983): ‘Parasitic Gaps’, *Linguistics and Philosophy* 6, 5–34.
- Fanselow, Gisbert (2001): ‘Features, Θ -Roles and Free Constituent Order’, *Linguistic Inquiry* 32(3), 405–437.
- Haider, Hubert (1993): *Deutsche Syntax, generativ: Vorstudien zur Theorie einer projektiven Grammatik*. Gunter Narr Verlag, Tübingen.
- Kathol, Andreas (2001): Nonexistence of Parasitic Gaps in German. *In*: P. Culicover & P. Postal, eds, *Parasitic Gaps*. MIT Press, Cambridge, Massachusetts, pp. 315–338.

- Kayne, Richard (1983): ‘Connectedness’, *Linguistic Inquiry* **14**, 223–250.
- Kayne, Richard (1984): *Connectedness and Binary Branching*. Foris, Dordrecht.
- Kearney, Kevin (1983): ‘Governing Categories’, Ms. University of Connecticut.
- Koster, Jan (1986): *Domains and Dynasties*. Foris, Dordrecht.
- Legate, Julie Anne (2003): ‘Some interface properties of the phase’, *Linguistic Inquiry* **34**, 506–515.
- Levine, Robert D., Thomas E. Hukari & Michael Calcagno (2001): Parasitic Gaps in English: Some Overlooked Cases and Their Theoretical Implications. In: P. D. Culicover & P. M. Postal, eds, *Parasitic Gaps*. MIT Press, Cambridge, Mass., pp. 181–222.
- Longobardi, Giuseppe (1984): Connectedness and Island Constraint. In: J. Guéron, H.-G. Obenauer & J.-Y. Pollock, eds, *Grammatical Representation*. Foris, Dordrecht, pp. 169–185.
- Manzini, M. Rita (1994): ‘Locality, Minimalism and Parasitic Gaps’, *Linguistic Inquiry* **25**(3), 481–508.
- Müller, Gereon (2011): *Constraints on Displacement: A Phase-Based Approach*. Vol. 7 of *Language Faculty and Beyond*, John Benjamins, Amsterdam.
- Munn, Alan (1992): ‘A null operator analysis of ATB gaps’, *The Linguistic Review* **9**, 1–26.
- Nissenbaum, Jonathan W. (2000): Investigations of covert phrase movement. PhD thesis, MIT.
- Nunes, Jairo (1995): The Copy Theory of Movement and Linearization of Chains in the Minimalist Program. PhD thesis, University of Maryland, College Park.
- Nunes, Jairo (2001): ‘Sideward Movement’, *Linguistic Inquiry* **32**, 303–344.
- Nunes, Jairo (2004): *Linearization of Chains and Sideward Movement*. MIT Press, Cambridge, Massachusetts.
- Richards, Marc (2004): Object Shift and Scrambling in North and West Germanic: A Case Study in Symmetrical Syntax. PhD thesis, University of Cambridge, Cambridge.
- Ross, John (1967): Constraints on Variables in Syntax. PhD thesis, MIT, Cambridge, Mass.

Rouveret, Alain & Jean-Roger Vergnaud (1980): 'Specifying Reference to the Subject: French Causatives and Conditions on Representations', *Linguistic Inquiry* **11**(1), 97–202.

Taraldsen, Knut (1981): The Theoretical Interpretation of a Class of Marked Extractions. In: A. Belletti, L. Brandi & L. Rizzi, eds, *Theory of Markedness in Generative Grammar*. Scuola Normale Superiore, pp. 475–516.

Williams, Edwin (1990): 'The ATB theory of parasitic gaps', *The Linguistic Review* **6**, 265–279.